



Das hat sich gelohnt: Beim Golfspielen wurden am Freitag Spenden in der Höhe von 25 000 Franken gesammelt.

Bild: eingesandt

Golfer erspielen 25 000 Franken

Am Freitag fand zum dritten Mal das «Denksch Pink Charity»-Turnier auf dem Golfplatz Gams-Werdenberg statt.

Angenehme Temperaturen, ein perfekt präparierter Golfplatz und ein hervorragend organisiertes Turnier sorgten für ausgezeichnete Stimmung beim dritten «Denksch Pink Charity»-Turnier. Zum zehnjährigen Jubiläum des gemeinnützigen Vereins war den Organisatorinnen kein Aufwand zu gross, um einen unvergesslichen Turniertag zu schaffen.

Pünktlich zum Start legte sich der Regen und das als 2er Scramble in 4er Flights gespielt

te Turnier konnte beginnen. Nur eines der Highlights auf dem Platz war Longhitter Loris Schüpbach, der die Teilnehmenden gegen eine Spende auf Loch 2 unterstützte. Gewonnen wurde die Bruttowertung vom Team Elias Schreiber und Tino Real mit 44 Bruttopunkten, was einer Runde von 8 unter Par entspricht. Der Sieg in der Nettowertung ging an das Team Myriam Zech und Gian Zech mit 49 Nettopunkten. Die weiteren Podestplätze belegten

Gaby Zurflüh mit Martina Erne gefolgt von Alexandra Ghilardi mit John Daily, beide mit je 46 Nettopunkten.

Regionale Unternehmen unterstützten

Die Sonderwertungen Nearest-to-the-Pin bei den Damen ging an Monika Wenaweser-Heeb und bei den Herren an Nick Schaudé. Den längsten Drive erzielten Martina Erne bei den Damen und Tino Real bei den Herren. Rolf Künzler, der Präsi-

dent vom Golfclub Gams-Werdenberg, gewann die Spezialwertung Nearest-to-the-Bottle.

Im Anschluss verbrachten die Teilnehmenden und geladenen Gäste einen unterhaltsamen Abend mit einem vielfältigen Barbecue-Buffer, Livemusik von Stylemusic, Rangverkündung und Tombolapreisen, die im Jubiläumsjahr noch grosszügiger ausfielen. Hier gilt ein ganz besonderer Dank den zahlreichen Sponsoren des Turniers. Insbesondere

die pinke Vespa liess die Herzen der Teilnehmenden bei der Verlosung höher schlagen, aber auch ein Big Green Egg, Golfschuhe, Hotelübernachtungen und Restaurantgutscheine, allesamt gesponsert von lokalen Unternehmen, brachten die glücklichen Gewinner zum Strahlen.

Zusätzlich haben auch private Personen und der Lions Club Liechtenstein Spenden entrichtet. Der Höhepunkt des Tages war jedoch die Überrei-

chung eines Schecks durch Peter Tinner vom Golfverband Liechtenstein über 25 000 Franken an die Verantwortlichen von Pink Ribbon Liechtenstein. Unter den Gästen des Abends befand sich auch Marion Leal, Geschäftsführerin der Krebshilfe Liechtenstein, die sich bei Pink Ribbon, dem Golfverband und allen Teilnehmenden des Turniers ganz herzlich für die Unterstützung bedankte und von deren Engagement sichtlich berührt war. (eing.)

Noch gibt's Steigerungspotenzial für Wohlwend und ihr Team

Automobil Am Wochenende startete Fabienne Wohlwend nach ihrem Debüt in der GT4 Germany in Oschersleben zum zweiten Mal in dieser für sie neuen Rennserie. Dieses Mal ging's nach Holland, genauer gesagt nach Zandvoort. Es ist das einzige Rennen der GT4-Serie, das ausserhalb Deutschlands stattfindet. Ein Vorteil für die Liechtensteinerin war, dass sie die Strecke bereits kannte. Hier fuhr sie bereits 2017 beim Audi TT Cup und 2021 anlässlich der W-Series.

Rote Flagge während des Qualifyings

Am Schluss schauten beim zweiten Rennen die Ränge 18 und 20 heraus. Damit konnten sich Fabienne Wohlwend und Partnerin Célia Martin zwar verbessern – doch will man sich künftig doch weiter vorne klassieren. Zum Start gab's bereits die ersten Probleme. Wohlwend blickt zurück: «In meiner schnellsten Runde eine rote Flagge und das Qualifying wurde kurz unterbrochen. Nach der Rotphase bin ich von Platz 14 auf Platz 22 zurückgefallen, was dann auch meine Startposition für das erste Rennen am Samstagmorgen war.» Der Start im



Auch beim zweiten Rennen der GT4 Germany läuft es für Fabienne Wohlwend und Partnerin Célia Martin noch nicht ganz rund.

Bild: eing.

Rennen verlief dann positiv. Wohlwend überholte sofort zwei Konkurrentinnen und fuhr nach einer Safety-Car-Phase weiter nach vorne. Nach dem Fahrerwechsel fuhr Teamkollegin Martin als 18. ins Ziel.

Im zweiten Rennen zwei Ränge schlechter

Célia Martin tat sich beim Qualifying fürs zweite Rennen schwer. Auf Startplatz 26 liess sich natürlich nicht mehr so viel rausholen. Martin/Wohlwend schafften es schliesslich noch, sich bis auf den 20. Rang zu verbessern. «Wir haben Fortschritte gemacht, aber mit nur zwei freien Trainings à 45 Minuten auf den Reifen des letzten Rennens war es schwierig, im Qualifying die neuen Reifen richtig zu nutzen», analysiert Wohlwend. Persönlich ist die Liechtensteinerin mit ihrer Fahrweise und Geschwindigkeit zufrieden. «Wir sind auf dem richtigen Weg, auch wenn die Ränge 18 und 20 noch nicht das Ziel sind, auf das wir hinarbeiten.» Für Wohlwend, die heute zurück in die Heimat fliegt, geht es am 7. bis 8. Juli mit einem Sechs-Stunden-Rennen am Nürburgring weiter im Rennkalender.

Philipp Kolb